

The 5 Raiders (Urversion)

A Computerchip Riddle

Von Midnight

Kapitel 3: The Mission

Nachdem wir mitgekriegt hatten, was hier passierte, war es um die ruhige Nacht geschehen. Jane war sofort zurück zum Haus gerannt und hatte die Polizei und den Arzt alarmiert, nachdem ich mit einem trommelfellzerfetzenden Schrei zusammengebracht. Hillary stand einfach nur da und starrte auf das klappernde Fenster. Selbst die sonst so unerschrockene Lara war völlig baff. Sie kniete neben mir und versuchte mich zu trösten, was ihr jedoch nicht besonders gelang, weil sie selbst noch immer sehr geschockt war. Als sie mich behutsam in die Arme nahm merkte ich, wie ihre Hände bebten. Da kamen auch schon ein Kranken- und ein wohlbekannter Streifenwagen den rechten Feldweg heruntergefahren. In dem Streifenwagen war niemand anderes als unsere gute

Freundin Officer Darci Stern. Officer Stern war mittelgroß und sehr mager, hatte kurze schwarze Rasterlocken, dunkelbraune Augen und dunkle Haut. Sie arbeitete zu dieser Zeit als eine Art Geheimagentin bei der Agentenkommission drei. Ihr Partner, Jack, ein aschblondhaariges, blauäugiges Muskelpaket, war auf Distanzkämpfe spezialisiert. Die Notärzte kümmerten sich sofort um mich und Hillary. Währenddessen halfen Lara und Jane bei der "Tatortbesichtigung" (Wie Stern es immer nannte) tatkräftig mit. Langsam beruhigte ich mich wieder. Auf einmal ging mir ein Licht auf. Schnell rannte ich zu Lara rüber. "Lara, mir ist gerade wieder eingefallen, dass ich Will ein kleines Suchgerät zum Geburtstag geschenkt habe. Du weißt schon! Dieses kleine Ding, das er immer am Arm trägt.", stammelte ich aufgebracht, "Wenn ihm irgendetwas zustößt fällt es automatisch ab. Daran ist eine Art Radar angebracht, der ihn ortet, egal wo er ist." "Waas??" Lara blickte mich halb verwundert halb wütend an. "Warum hast mir das nicht gleich gesagt?" knurrte sie und verdrehte die Augen "Na egal. Nun, wo ist nun dieses...Radar...Gedöns?" "Das ist ja das Blöde!", jammerte ich "Dieses dumme Ding fällt einfach an der Stelle ab, wo Will zuletzt...unverletzt war." "Auch das noch!", stöhnte Lara. Jane, die das Gespräch mitbekommen hatte, meinte barsch: "Ist doch ganz einfach! Schaut euch mal die Spuren an." Sie deutete auf den Boden, "Es ist unübersehbar das Will einen Fluchtversuch unternommen hat. Ich bekomme das schon raus. Diese Spuren sind für mich nur eine tote Sprache!" Sie warf ihr Haar zurück und stolzierte mit einem triumphierenden Blick auf Lara den Fußspuren hinterher. Schließlich hockte sie sich vor einen Teil des vom Regen schlammig gewordenen Bodens, wo noch deutlich die Umrisse eines Körpers zu sehen waren. "Hier hat er gelegen." meinte Jane. Ich hatte das Gefühl, mein Magen würde sich verkrampfen. Da war eine Blutlache! Ich musste mich bei dem Gedanken an Wills

Zustand an Lara anlehnen, um nicht umzukippen. Dann besann ich mich aber wieder und kauerte mich neben Jane, um die Spuren genauer zu begutachten. „Da ist er!“ rief ich schließlich und angelte ein kleines, schwarzes Armband aus der Lache, zog dann ein Taschentuch aus der Tasche meines Morgenmantels und wischte damit das Blut von dem Sender. Hillary, Winston und Stern hatten sich inzwischen um mich, Lara und Jane versammelt. Ich knipste eine Weile an dem Armband herum. Schließlich kam ein kleiner Bildschirm zum Vorschein. „Cool!“ murmelte Stern überrascht und betrachtete den Bildschirm. Jack stapfte mit einem ärgerlichen Blick auf Stern zu der Gruppe. „Hey Pechmarie! ich hab n´ Hünchen mit dir zu Rupfen!“, maulte er in Sterns Richtung „Du machst hier n´ Kafeekrenschchen und ich muss für dich die Drecksarbeit machen. Bin ich jetzt dein Sklave oder wie?“ „Hör auf zu Motzen! Ich mach hier Personenbefragung, du Idiot. Kapsche?“, bellte Stern zurück. Irgendwelche Schimpfwörter flüsternd (die ich hier lieber nicht erläutere) stampfte dieser davon. „Womit hab ich das verdient?“, stöhnte sie entnervt und stieß Lara und Jane in die Rippen, die durch ihren Kicheranfall bald umfielen und durch den plötzlichen Stoß auch tatsächlich umkippten. Allmählich fasste sich Lara wieder. „Wenn du hier keinen Mist erzählst, Ann, dann müsste uns dieses Ding hier direkt zu dem Versteck dieser Kidnappern führen.“, meinte sie nachdenklich, „Also, worauf warten wir noch?“ „Darauf das es Tagt Miss Croft!“, sagte Winston kühl. „Sie gehen mir um drei Uhr nachts nicht vor die Tür!“, erklärte er in seinem sei-doch-mal-vernünftig Tonfall. „Also gut. Aber wehe dir, wenn du dich morgen noch mal einmischst!“, murrte Lara. Da fiel mir noch ein Hacken ein. „Wartet mal, Leute!“, quiekte ich den andern hinterher, die gerade wieder in die Federn wollten. „Ohne Will sind wir aufgeschmissen! Wir müssen eine Art Ersatz für ihn finden, der hier Stellung hält.“, erklärte ich, „jemand wie...André Francé!“ Hillary ging sofort an die Decke. „Ann, bist du noch ganz dicht!? Ich werde mich nie und nimmer mit diesem aufgeblasenen Franzwurst verbünden! Da beiß ich mir lieber selbst in den aller Wertesten!“, brüllte er aufgebracht. „Er ist geradezu Ideal für diese Rolle. Er kennt sich genauso gut wie Will mit Technik aus UND ICH WERDE IHN NICHT AUS MEINER LISTE STREICHEN, NUR WEIL ER MIT JANE GEVÖ- öhm.... GEFLIRTET HAT!“, bellte ich zurück. Nach einem ziemlich ungemütlichen Gespräch mit Hillary, beschlossen wir, dass wir gleich morgenfrüh den jungen Franzosen André Francé anrufen und im Eiltempo herbestellen würden. Müde gingen wir dann schließlich alle schlafen. Jack und Stern hatten beschlossen, uns etwas unter die Arme zu greifen und übernachteten im Gästezimmer. Jane und Hillary zankten sich noch etwas wegen André in ihrem Zimmer. Auf dem Weg in mein Zimmer konnte ich noch einige Bruchstücke davon hören: „...Ich kann nichts dafür, dass der Franzmann hier antanzt“.... „ICH WILL DEN HIER NICHT HABEN VERDAMMT!“.... „Was hätt´ ich den sagen sollen? Herzlichen Glückwunsch Anni, du hast soeben einen Idioten angeheuert oder was???“... „Das ist kein Idiot...das ist n´ ARSCHLOCH!....“ Schließlich ging ich dann mit hochrotem Kopf in mein Zimmer. Nachdem sich Lara ins Bett gelegt hatte schlief sie sofort ein. Ich starrte zur Decke. Keine schönen Gedanken wiegten mich diesmal in den Schlaf. Ich flüsterte traurig: „Will, wo bist du?“ Dann fiel ich in einen merkwürdigen Halbschlaf und wachte erst dann wieder auf, als Lara mich wachrüttelte.